



Mit glühenden Farben: Carmela Trovato schöpft die Inspiration aus ihrer Kindheit in Kalabrien. Bild: Jérôme Stern

Sie träumt ihre Bilder in den Farben Kalabriens

EGG In ihren Gemälden glüht die Sehnsucht nach ihrer Heimat Kalabrien, und deren Farben wirken sonnengebleicht. Für die Eggerin Carmela Trovato ist Malen ein sinnlicher Akt.

Jérôme Stern

«Wenn du etwas wirklich willst, dann schaffst du es auch», sagt Carmela Trovato, während sie vor ihrem Aktgemälde steht. Sie habe keinen Malkurs und keine Zeichenschule besucht, trotzdem sei ihr das Bild gelungen. Ihr Werk zeigt eine sanft geschwungene Rückenpartie. Die Sinnlichkeit des ausschliesslich in Schwarz und Weiss gemalten Bildes ist frappierend.

Genauso spür- und hörbar sind die italienischen Wurzeln und das Temperament der 48-jährigen Künstlerin. Wenn sie über ihre Inspirationen spricht, dann sprudeln ihre Worte – bis sie abrupt innehält und fragt, ob sie zu viel rede. Mit ihrem mädchenhaften Lächeln wirkt sie in diesen Momenten gleichzeitig nachdenklich und verträumt.

Wolken der Fantasie

Während dieser Akt für Carmela Trovatos Schaffen eher untypisch ist, zeigt sie in vielen Landschaften ihr geliebtes Kalabrien. «Ich bin in Lamezia

Terme aufgewachsen. Die Landschaft dort ist sehr intensiv», schwärmt sie und strahlt. «Man spürt die Farben und das Licht.» Plötzlich unterbricht sie ihre Erinnerung. «Come si dice?» Sie sucht nach dem passenden deutschen Wort. «Ja, man erkennt die Landschaft Kalabriens sogar an ihren Gerüchen.»

Die Künstlerin strebt zu einem grossformatigen Acrylgemälde. Über einer Wiese mit wildem Mohn schweben weit oben am Himmel Wolken. Auffallend an diesem Bild ist die gewählte Perspektive; als würde man knapp über die Mohnblüten blicken können – und hoch oben in unerreichbarer Ferne Wolken betrachten. «Da habe ich meine Kindheitserinnerungen gemalt», erzählt sie.

Gemalte Kindheitserinnerung

Genau so habe sie als Kind in den Blumen gelegen und geträumt. Sie erwähnt, dass ein Betrachter die gekonnte Darstellung der Wolken gelobt hat. Über das Lob sei sie allerdings nicht besonders überrascht: «Ich

bin eine Träumerin und schwebe mit meinen Gedanken oft in den Wolken.» Sie schmunzelt über den Witz mit ernst gemeintem Hintergrund. Carmela Trovato schöpft ihre Inspiration aus ihren Erinnerungen und malt ihre Werke ausschliesslich aus der Fantasie. Ein Rundgang durch ihre Ausstellung zeigt zwar sehr unterschiedliche Sujets, doch alle berühren sie durch ihre Sinnlichkeit und Authentizität. Als würden die Farben nicht nur die Augen, sondern auch das Herz des Betrachters erreichen, «fühlt» man ihre Bilder.

Italienische Momente

Vor 28 Jahren kam Carmela Trovato wegen ihres Mannes in die Schweiz und lebt mittlerweile seit 20 Jahren in Egg. Doch mindestens einmal im Jahr besucht sie ihre Familie in Kalabrien. Wenn man ihre kalabrischen Traumbilder sieht, würde man es ihr am liebsten gleich tun: Ferien buchen, um die italienische Sonne zu besuchen.

Carmela Trovato zeigt ihre Gemälde vom 4. Oktober bis 17. November im Keramik Stall Forch, General-Guisan-Strasse. Vernissage: 4. Oktober von 17 bis 20 Uhr.

NACHGEFRAGT

«Wir hatten viel Hilfe»

Die Ustermerin Vreni Steiner organisierte in Obersaxen ein Benefizkonzert, um einem Kind mit Cerebralparese zu helfen.



5000 Franken wollten Sie sammeln, damit das Kind mit Cerebralparese zu einem Matrix-Rhythmus-Gerät kommt, das das Leiden verringert.

Vreni Steiner: Ja und das haben wir auch geschafft: Am Benefizkonzert kamen 3500 Franken zusammen. Ein Gast wollte noch drei Einzahlungsscheine mitnehmen, und der Frauenverein Obersaxen kam auf mich zu. Er wird weitere 500 Franken beisteuern. Eine Überraschung war das Angebot einer Frau aus Greifensee: Sie werde dafür sorgen, dass der fehlende Betrag zusammenkommt. Sie steuert einen Teil aus eigener Tasche bei und wird noch die Gemeinde Obersaxen anfragen.

Wie viele Teilnehmer kamen an den Anlass?

Rund 300 Personen besuchten Gottesdienst und Benefizkonzert. Der Anlass war ein grosser Erfolg. Wenn mein Mann und ich auf der Hauptstrasse in Obersaxen entlanglaufen, wird uns von allen Seiten zugewinkt und die Einwohner fragen bereits nach, ob ich nächstes Jahr nochmals einen Anlass organisieren werde.

Und, werden Sie?

Ich denke schon. Es war zwar viel Aufwand, aber ich habe das mit viel Freude gemacht. Besonders begeistert war ich von der Hilfsbereitschaft von verschiedenen Seiten. Die Wirtin des Hotels Pöstli offerierte zum Beispiel allen Helfern gratis Kost und Logis.

Haben Sie Mutter und Kind bereits informiert?

Ja, am Sonntag. Der Junge hatte Fieber und konnte nicht kommen. Aber die Freude war riesig. Und vielleicht reicht das Geld noch für eine spezielle ärztliche Untersuchung. (kle)